

# Digitalisierung kommt mit mächtiger Kraft

Weltweit wird die Digitalisierung ähnlich einschlagen wie die industrielle Revolution. Für die Möbelindustrie verändern sich damit die Geschäftsmodelle gravierend. Smarte Produkte, Industrie 4.0 oder Big Data lauten die Schlagworte, mit denen sich die Unternehmen beschäftigen müssen. In der Serie „Branchenwerkstatt“ zeigt die „möbel kultur“ gemeinsam mit Dr. Wieselhuber & Partner die Knackpunkte auf.

## Innovationsausgaben\*

2013  
0,28 Mrd.

2014  
0,25 Mrd.

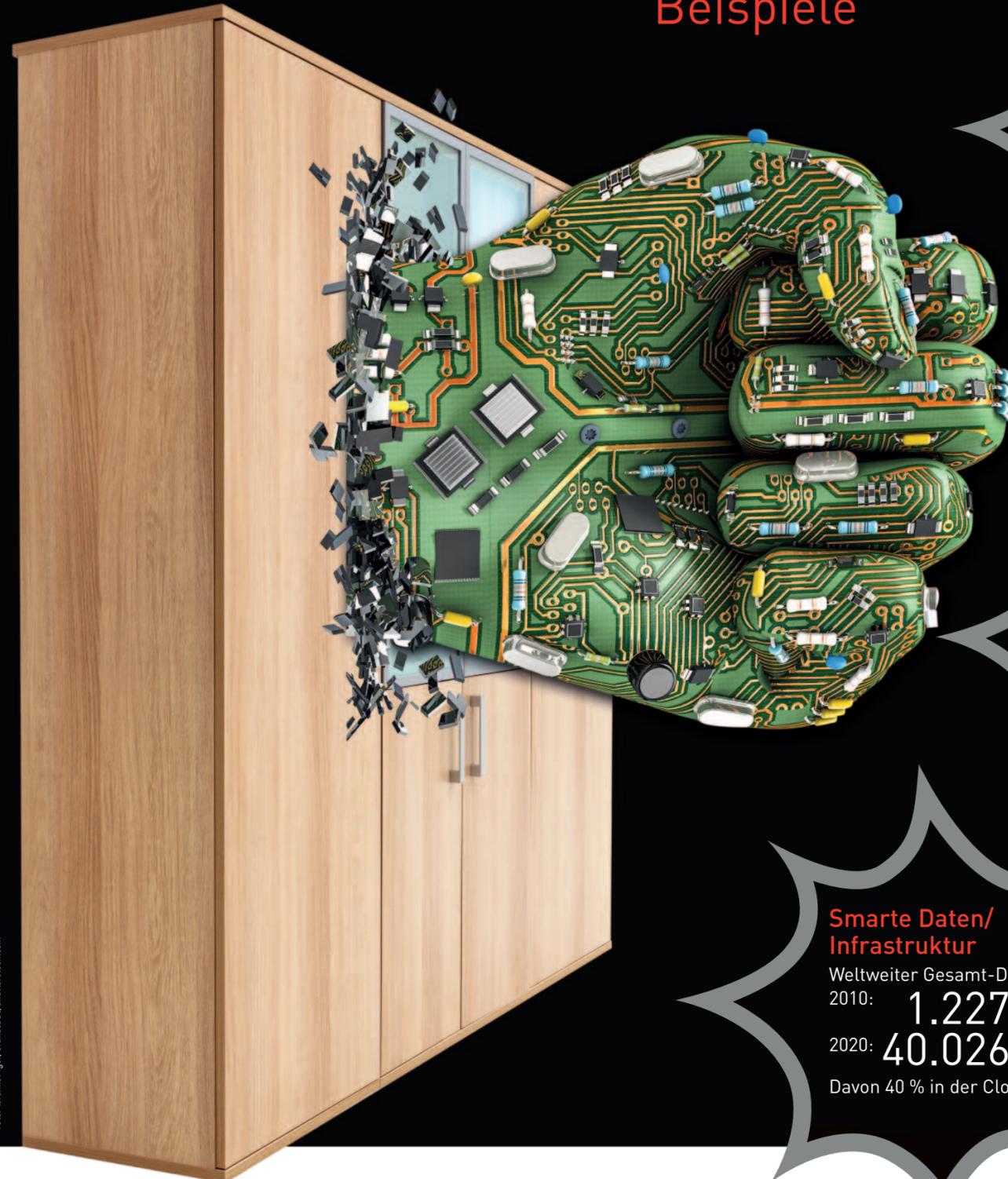
## Kostensenkung durch Prozessinnovationen\*

2013  
1,1%

2014  
1,8%

\*Möbelindustrie in Euro

Foto: terekhov igor, Granddior/Shutterstock.com



## Herausforderungen und Chancen: Beispiele

### Supply-Chain-Management

Bis 2024 wird sich der Markt für RFID-Technologie vervierfachen auf **21 Mrd. Euro**

### Produktion

Weniger Wartungs- und Instandhaltungskosten durch digitale Technologien: **10–40%**  
Stillstandsreduzierung um bis zu 50%.  
Losgröße 1 wird Standard.

### Smarte Daten/Infrastruktur

Weltweiter Gesamt-Datenbestand  
2010: **1.227** Exabyte  
2020: **40.026** Exabyte  
Davon 40 % in der Cloud (2010: 4 %)

Die Digitalisierung hat Einzug in alle Lebensbereiche genommen. Was auch in der Möbelbranche zu enormen Veränderungen auf allen Ebenen führt: technische Innovationen, anderes Konsumentenverhalten, neue Produktionsprozesse und Handelskonzepte. „Wer hätte vor 20 Jahren gedacht, dass er heute ein Vielfaches der Rechenleistung sämtlicher NASA-Computer in der Hosen- oder Handtasche trägt – zu einem Bruchteil des Preises?“ Für Dr. Timo Renz, Managing Partner der Unternehmensberatung Dr. Wieselhuber & Partner, ist klar, dass manche Branchen zum Teil neu definiert werden müssen oder Grenzen miteinander verschmelzen werden. „Ständig wachsende Datenmengen zu beherrschen, wird immer mehr zum Erfolgsfaktor.“ Im Möbelbereich bieten sich aber auch neue Chancen, z. B. durch die Entwicklung von Produkten, die intelligente Technik integrieren, durch die Implementierung von smarten Prozessen oder durch daten-gestützte Infrastruktur. „Der gesamte weltweite Datenbestand lag 2010 lediglich bei 1.227 Exabyte. 2020 wird dieser schon bei beachtlichen 40.026 Exabyte liegen. Davon 40 Prozent in der Cloud (2010: 4 Prozent). Jedes Unternehmen muss allerdings seinen individuellen Digitalisierungspfad finden, um sich robust und zukunftsfähig am Markt zu positionieren“, so Dr. Renz. Doch wodurch zeichnen sich im digitalen Zeitalter echte Marktführer aus? „Das können nur Unternehmen sein, die auf den für ihr Geschäftsmodell relevanten Digitalisierungsebenen ihren Entwicklungspfad kennen und als Daten-/Digitalführer vorhandene Wachstums- und Effizienzpotenziale ausschöpfen.“ Ideen für die eigene Strategie liefert die Serie „Branchenwerkstatt“, die mit dem gleichnamigen Event abgeschlossen wird, das am 8. November im Hettich Forum in Kirchzell stattfinden wird. RITA BREER

Save the Date: Am 8. November geht wieder die „Branchenwerkstatt“ – diesmal zum Thema Digitalisierung – im Hettich Forum in Kirchzell über die Bühne. Infos unter [www.wieselhuber.de](http://www.wieselhuber.de)